

Gerstenberg, Heinrich Wilhelm von: Habt ihr nicht drey Göttinnen gesehn (1780)

1 Habt ihr nicht drey Göttinnen gesehn,
2 Naiv, und jung, und, wie die Liebe, schön?
3 Ich sah sie dort im Garten gehn,
4 Und lief hieher, sie noch einmal zu sehn.
5 Sieh da! seyd Ihr? – – So nah bey euch zu stehn,
6 Und! – – Dummkopf! kann ich denn nicht sehn?

7 Wie reizend seyd Ihr, ach! – Ach Nymphen, kann es seyn,
8 So gönnt, vor andern Tändeleyn,
9 Mir Knaben das Verdienst, euch manchmal zu erfreun?
10 Ich mag nun nicht zurück nach Paphos. Nein!
11 Ihr sollt mir mehr, als Paphos, seyn.

(Textopus: Habt ihr nicht drey Göttinnen gesehn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43319>)